



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 203

März 2019

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

wie bereits in der letzten Ausgabe des „Kölner Rundbriefes“ angekündigt, hier ein kleiner Bericht anlässlich unseres 10jährigen Apostolats in Remscheid, Kirche St. Josef, Menninghauser Straße.

Als Herr U. Mutz damals, vor über zehn Jahren, mich in der Sakristei des Altenberger Domes aufsuchte, um zu fragen, ob Priester unserer Gemeinschaft von Köln aus bereit wären auch in Remscheid regelmäßig an Sonn- und Feiertagen die Hl. Messe zu zelebrieren, konnten wir noch nicht erahnen, welch fruchtbares Apostolat daraus erwachsen würde. Aber wie es immer ist beim Lieben Gott: Tu das Richtige und Er gibt seinen Segen dazu.

Kardinal Meisner zeigte sich ob des Anliegen sehr offen und bestimmte die Kirche St. Josef als würdigen und auch verkehrstechnisch sehr gut angebundenen Ort (zahlreiche Parkplätze vorhanden!). Die Gläubigen, die Herr Mutz angesprochen hatte, waren zu einem ganz überwiegenden Teil gar nicht (mehr) mit der überlieferten Liturgie vertraut. Von Anfang an aber bemühten sie sich, dem zunächst ungewohnten Ablauf der Heiligen Messe zu folgen, sangen eifrig mit (Choral, wie auch Kirchenlieder) und tun dies bis heute. Rasch wurde eine Herrenschola gegründet, die unter Lei-

tung der aus Wuppertal anreisenden Kirchenmusikerin (C-Examen) Frau Minja Pohl, auch häufig Propriumsgesänge mit in die Liturgie einbringt. Die Orgel schlägt in genialer Weise seit nun schon einigen Jahren der in Wuppertal Musiktheorie lehrende Franz Pembaur. Zweimal im Jahr trifft sich die Personalgemeinde St. Josef im an die Kirche angrenzenden Pfarrsaal zum Frühstück nach dem Hochamt und gegenseitigen Austausch. Auch auf Wallfahrt waren wir gemeinsam schon, die nächste ist geplant und soll uns zur Gottesmutter nach Neviges führen.

Die lieben und stets freundlichen Gläubigen der Gemeinde St. Josef, Remscheid, freuen sich über jeden neu hinzukommenden Besucher und Mitfeiernden unserer Hl. Messe, jeden Sonn- und Feiertag um 8.00 Uhr (einzige Ausnahmen: 1. Januar und 1. Mai!).



Das Festhochamt fand statt am 20. Januar, dieses Jahr dem 2. Sonntag nach Erscheinung, mit der berühmten Perikope der Hochzeit zu Kana. Im folgenden eine stark gekürzte Version der Predigt:

„Frau, was willst du von mir? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“ Mit diesem Ausspruch zeigt Jesus Maria auf: Ich bin nun nicht mehr das Kind von Nazareth. Ich bin der Messias! Mit der Übernahme des messianischen Amtes, löst er das von zwischenmenschlicher Beziehung geprägte Band zu seiner Mutter auf. Denn als Messias hat er keine Mutter mehr, der er in kindlicher Ergebenheit Sohn sein könnte. Ab jetzt darf nur mehr ein Wille für ihn maßgebend sein – der Wille des himmlischen Vaters, der allein seine „Stunde“, den Zeitpunkt seiner Selbstoffenbarung durch ein Wunder, zu bestimmen hat.

Aber: Was Jesus seiner Mutter seit der Stunde zu Kana in Galiläa versagen muß, das kann der Messias der Frau um ihres Glaubens willen gewähren. D. h.: die Kraft des vertrauensvollen Glaubens Mariens, in der Stunde des menschlich so schmerzlichen Verzichtes auf das Mutterrecht, zieht die vom Vater bestimmte „Stunde“ früher herbei und läßt ihre stille Bitte eine überreiche Erfüllung finden.

Es grüßt Sie, Ihr

Pater A. Fuisting



DER ASCHERMITTWOCH

Geschichte und Bedeutung dieses Tages

Den Namen „Aschermittwoch“ hat dieser Tag von dem Gebrauch, daß an diesem den Gläubigen Asche aufs Haupt gestreut wird. Schon im Alten Bund bestreute sich das Volk Gottes, wenn es Buße tun wollte, mit Staub und Asche, als Zeichen der Vergänglichkeit.

„Asche esse ich wie Brot, und meinen Trank mische ich mit Tränen angesichts deines Zornes und Grimmes, weil du mich erhobst und niederwarfst“ (Ps. 101, 10,11).

Und der Prophet Jeremias kündigt den Hirten der Völker das Strafgericht Gottes an mit den Worten: „Heulet, Hirten! Und wehklaget und bestreut euch mit Asche, Führer der Herde! Denn voll sind eure Tage, daß ihr geschlachtet werdet; und in eure Trümmer zerfällt ihr, wie kostbare Gefäße“. (Jerem. 25, 34).

Von Ninive heißt es, daß es auf die Predigt des Jonas Buße tat in Sack und Asche. Der König selbst erhob sich von seinem Throne und warf sein Gewand von sich, legte einen Bußsack an und setzte sich in Asche (Jonas 4, 6).

Diesem Beispiel folgte nun auch die Kirche. Anfangs wurden aber nur die großen Sünder, die öffentliche Buße tun mußten und deren Bußzeit an diesem Tag anfang, unter vielen Gebeten mit geweihtem Wasser besprengt und mit Asche bestreut. Sie erschienen barfuß

und in Trauerkleidern in der Kirche. Vor der Einäscherung warfen sie sich auf die Erde. So erzählt z.B. Theodoret vom Kaiser Theodosius dem Großen, der auch wegen seines an den Thessalonichern angerichteten Blutbades öffentlich Busse tun mußte: „Von Ambrosius innerhalb der Kirche empfangen, wagte er es nicht, stehend oder nur mit gebogenen Knien zu flehen, sondern völlig zur Erde niedergeworfen las er den angezogenen Vers, die Haare mit Händen zerreißen, die Stirn schlagend, den Boden mit Tränen benetzend“. Die Bestreuung mit Asche vollzog der Bischof mit folgenden Worten: „Gedenke, o Mensch, dass du staub bist und zum Staube zurückkehren wirst; tue Buße, auf daß du das ewige Leben habest“.

Nachdem dann die Häupter der Büßenden mit Asche bestreut waren, wurde ihnen ein eigens geweihtes Bußkleid auf das Haupt gelegt. Darauf setzte sich der Bischof auf das Faldistorium (Faltstuhl), die Priester aber, das ganze Volk und die Büßer warfen sich auf die Erde und beteten abwechselnd die sieben Bußpsalmen, die Litanei von allen Heiligen und mehrere andere Gebete für die Lossprechung der Büßer. Nach Vollendung dieser Gebete erhoben sie sich wieder von der Erde und der Bischof hielt den Büßern eine Anrede, ihnen zeigend, wie Adam wegen seiner Sünde aus dem Paradiese geworfen wurde und sie nun auch selbst nach seinem Beispiel auf eine Zeitlang aus der Kirche entfernt werden mußten. Dann nahm er einen aus ihnen an seiner rechten Hand, während die andern sich gegenseitig an den Händen hielten, führte sie, angezündete Kerzen

in den Händen, zur Kirche hinaus, unter Tränen sprechend: „Seht, so werdet ihr heute von der Schwelle der Hl. Kirche wegen eurer Sünden und Laster herausgeworfen, wie der erste Adam wegen seiner Übertretung aus dem Paradiese herausgejagt ist!“ Zugleich ermahnte der Bischof alle andern Anwesenden, durch Gebet, Fasten und andere gute Werke mitzuwirken zu der Bekehrung dieser Büßer. Von nun an mußten die Büßer außerhalb des Kirchendaches auf einem jedem Ungemach der Witterung freistehenden Platz eine Zeitlang stehen; dort mußten sie, angetan mit dem Bußkleid, das Haupt mit Asche bestreut, in einer flehentlichen Stellung die in die Kirche eintretenden Gläubigen bitten, nicht nur, daß sie für sie bei dem beleidigten Gott fürsprechen, sondern auch den Bischof, das Presbyterium und die gesamte geistliche Gemeinde angehen möchten um Zulassung zur Buße und zum kirchlichen Segen, den ihnen der Bischof erteilen sollte. Weiterhin mußten sie sich von allem enthalten, wie Freundschaft, öffentliche Ämter, vom Genuß der Fleischspeisen und des Weines, selbst von den ehelichen Rechten. So streng war die Bußdisziplin in der alten Kirche.“

Als nun die öffentlichen Bußübungen aufhörten, fuhren fromme Christen aus Demut fort, zum Zeichen der Buße sich dieser Aschenbestreuung zu unterwerfen. Wann es Sitte wurde, daß alle Gläubigen eingäschert wurden, läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben. Das aber steht fest, daß die Kirchenversammlung zu Benevent im Jahre 1091 verordnete, daß alle, sowohl Kleriker als

Laien, Männer sowohl als Frauen am Aschermittwoch Asche auf ihr Haupt empfangen sollten. Der Verfasser der Abhandlung über das Eremitenleben, als welcher gewöhnlich der Abt Älredus im 12. Jahrhundert genannt wird, spricht davon als von einer bekannten Sache (Vergl. Schmid, Liturg., B. II.).

Der Zweck, den die Kirche mit dieser Aschbestreuung verfolgt, ist der, die Gläubigen, durch dieses Symbol des Todes an ihre Nichtigkeit und Vergänglichkeit zu erinnern, und dadurch zur Demut und Buße anzuleiten.

Ja, das öftere Andenken an den Tod übt auf den Christen den heilsamsten Einfluß aus. „Die Betrachtung des Todes“, sagt der hl. Climakus, „macht uns alle in Mühen und Arbeiten geduldig und bewirkt, daß wir uns an Schmach mehr ergötzen.“ Der hl. Hieronymus schreibt an Heliodor: „Nichts dient dir so zur Mäßigung in allen Dingen, als der Gedanke an die Kürze und Ungewißheit des Lebens“. Und der hl. Laurentius Justinianus mahnt uns: „Betrachte, o Mensch, häufig, daß du schon gestorben seiest, da du weißt, dass du sterben mußt. Bedenke, wie die Augen im Kopf verdreht werden, wie die Adern im Leib zerrissen werden, wie das Herz von Schmerzen zerschnitten werden wird. Eine solche Übung des Geistes weckt und nährt in uns die Demut.“

(Aus: „Blütenkränze auf die Festtage Gottes und seiner Heiligen“, Paderborn 1892, Bonifatius Verlag, erster Teil des dritten Bandes, S. 385-388; Text leicht sprachlich angepaßt)

UNSER GLAUBE ANS JENSEITS

von Prof. DDr. Hans Pfeil, Fortsetzung



Wichtiger als diese Einzelerwägungen ist ein Grundsätzliches, das bei dem Einwand von der Eintönigkeit völlig außer Acht gelassen wird. Der Himmel ist Teilnahme am Leben Gottes. Das Leben Gottes aber ist ein Leben höchster Fülle und Fruchtbarkeit, ein Leben äußerster Wachheit und Seligkeit. Es vollzieht sich in der Weise des Erkennens, Wollens und Liebens, und diese Lebensvorgänge sind von solch gewaltiger, mit unfasslicher Kraft auftretender Fruchtbarkeit, daß sie sich in drei Personen entfalten. An diesem höchst aktiven dreipersönlichen Lebensaustausch des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes darf der Vollendete teilnehmen. Was wir an irdischer Aktivität einschließlich der gewaltigsten Taten aus der Geschichte kennen, ist nur ein schwaches Nachbild jener himmlischen Aktivität, jener Teilnahme am absoluten Erkennen und Lieben Gottes. Der Selige im Himmel ist, wie Michael Schmaus geschrieben hat, „immerfort gesättigt, indem er ständig die Erquickung Gottes empfängt. So bleibt das himmlische Leben immer frisch und jugendkräftig, blühend und reif zugleich. In ihm darf der Mensch



pausenlos tun, wonach er sich in seinem Innersten sehnt; er darf immer die Erkenntnis und die Liebe vollziehen. Im Himmel sein, heißt: immer lieben dürfen“.

Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Seligkeit der Vollendeten eines Wachstums fähig sei. Manche verneinen die Frage. Sie meinen, daß der Selige das Leben Gottes entsprechend seiner Aufnahmefähigkeit in einer immer gleichen, einer Zunahme nicht mehr fähigen Lebenstätigkeit mitvollziehe. Der Grund bestehe darin, daß es im Himmel kein Wachstum an Gnade gebe.

Andere vertreten die Meinung, daß auch im Himmel mit einem Fortschritt zu rechnen sei, sofern Gott den Seligen ei-

nen immer tieferen Einblick in sein geheimnisvolles Sein gewähre. Dieser Fortschritt setze sich in alle Ewigkeit fort, da sich Gottes Unendlichkeit nie ausschöpfen lasse.

Doch das Gesagte ist nur unzulängliches, menschliches Gestammel. Der Himmel ist Gott, und im Himmel ist der Mensch Kind, Schwester, Braut Gottes. „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, keines Menschen Herz hat es gespürt, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“ (1 Kor. 2,9).

Fortsetzung folgt!



TERMINE IM MÄRZ 2019

Katechese in Köln (Maria Hilf): 2. März

Nächster Termin: *6. April*

Kinder- und Jugendkatechesen: Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174 / 39 39 705)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – MÄRZ 2019

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Fr.	1.3.	hl. Suitbertus (KEF), <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	2.3.	<i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	3.3.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Choramt	10:00
Mo.	4.3.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
Di.	5.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	6.3.	<u>Aschermittwoch</u> (1.Kl.), <u>beginnend mit:</u> Aschenweihe und - austeilung	<i>ges. Amt</i>	18:30
Do.	7.3.	<u>hl. Thomas von Aquin</u> (2.Kl.), Ged. vom Tage, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	9.3.	vom Tage, Ged. der hl. Franziska von Rom	hl. Messe	9:00
So.	10.3.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	Choramt	10:00
Mo.	11.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	12.3.	vom Tage, Ged. des hl. Gregor I.	hl. Messe	18:30
Mi.	13.3.	Quatembermittwoch in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Do.	14.3.	vom Tage, <i>Philomenatag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	16.3.	Quatembersonntag in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	9:00
So.	17.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	Choramt	10:00
Mo.	18.3.	vom Tage, Ged. des hl. Cyrill von Jerusalem	hl. Messe	18:30
Di.	19.3.	<u>Fest des hl. Joseph</u> (1.Kl.), Ged. vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	20.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Do.	21.3.	vom Tage, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	23.3.	vom Tage	hl. Messe	9:00
So.	24.3.	3. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Oculi</i>	Choramt	10:00
Mo.	25.3.	<u>Fest Mariä Verkündigung</u> (1.Kl.), Ged. v. Tage	hl. Messe	18:30
Di.	26.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	27.3.	vom Tage, Ged. des hl. Johannes von Damaskus	hl. Messe	18:30
Do.	28.3.	vom Tage, Ged. des hl. Johannes von Capestrano, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	30.3.	vom Tage	hl. Messe	9:00
So.	31.3.	4. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Laetare</i>	Choramt	10:00
Mo.	1.4.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	2.4.	vom Tage, Ged. des hl. Franz von Paula	hl. Messe	18:30
Mi.	3.4.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Do.	4.4.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. des hl. Isidor von Sevilla	hl. Messe	18:30
Fr.	5.4.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. des hl. Vinzenz Ferrer, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	6.4.	vom Tage, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – MÄRZ 2019

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Fr.	1.3.	hl. Suitbertus (KEF), <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	2.3.	<i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	3.3.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	7.3.	<u>hl. Thomas von Aquin</u> (2.Kl.), Ged. vom Tage, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	8.3.	vom Tage, Ged. des hl. Johannes von Gott	hl. Messe	18:30
Sa.	9.3.	vom Tage, Ged. der hl. Franziska von Rom	hl. Messe	8:30
So.	10.3.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	Choralamt	10:30
Fr.	15.3.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	16.3.	Quatembersamstag in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	17.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	Choralamt	10:30
Fr.	22.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	23.3.	vom Tage	hl. Messe	8:30
So.	24.3.	3. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Oculi</i>	Choralamt	10:30
Fr.	29.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	30.3.	vom Tage	hl. Messe	8:30
So.	31.3.	4. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Laetare</i>	Choralamt	10:30
Do.	4.4.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. des hl. Isidor von Sevilla, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	5.4.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. des hl. Vinzenz Ferrer, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	6.4.	vom Tage, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	7.4.	1. Passionssonntag (1.Kl.) - <i>Judica</i>	Choralamt	10:30
Fr.	12.4.	vom Tage, Ged. der Sieben Schmerzen Mariä, <i>anschl. Andacht!</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	13.4.	vom Tage	hl. Messe	8:30

WEITERE GOTTESDIENSTE – MÄRZ 2019

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	3.3.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	10.3.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	Amt	8:00
So.	17.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	Amt	8:00
So.	24.3.	3. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Oculi</i>	Amt	8:00
So.	31.3.	4. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Laetare</i>	Amt	8:00

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	3.3.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	10.3.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	hl. Messe	18:00
So.	17.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	hl. Messe	18:00
So.	24.3.	3. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Oculi</i>	hl. Messe	18:00
So.	31.3.	4. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Laetare</i>	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

WUPPERTAL (Kirche St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

Mo.	4.3.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
Mo.	18.3.	vom Tage, Ged. des hl. Cyrill von Jerusalem	hl. Messe	18:30
Mo.	25.3.	<u>Fest Mariä Verkündigung</u> (1.Kl.), Ged. v. Tage	hl. Messe	18:30
Mo.	1.4.	vom Tage	hl. Messe	18:30

LEV.-LÜTZENKIRCHEN (St.-Anna-Kapelle, Kapellenweg 10, 51381 Leverkusen)

Mo.	11.3.	vom Tage	Rosenkranz	18:00
			hl. Messe	18:30

PINGSHEIM (Kirche St. Martin, Alfons-Keever-Str., 52388 Nörvenich)

Mi.	27.3.	vom Tage	Choralamt	19:00
-----	-------	----------	-----------	-------

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	1.3.	hl. Suitbertus (KEF), <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	8.3.	vom Tage, Ged. des hl. Johannes von Gott	hl. Messe	18:00
Fr.	15.3.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
Fr.	22.3.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	29.3.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	5.4.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. des hl. Vinzenz Ferrer	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.